

75 Jahre Mobilmachung Zweiter Weltkrieg

Freiwillige im Einsatz

SCHAFFHAUSEN. Das Museum im Zeughaus würdigte am Samstag den zivilen und militärischen Einsatz von Freiwilligen im Zweiten Weltkrieg.

VON DANIEL THÜLER

Während des Zweiten Weltkriegs waren nicht nur die Soldaten gefordert, sondern auch die Daheimgebliebenen. Während die eingezogenen Männer militärisch die Neutralität der Schweiz sicherten, mussten zivile Freiwillige – meist Frauen, Kinder und ältere Personen – im Zuge der sogenannten «Anbauschlacht» die Nahrungsmittelversorgung aufrechterhalten, um Hungersnöte zu verhindern – eine Lektion, welche die Schweiz im Ersten Weltkrieg lernte.

In der ersten der beiden vor dem Museum im Zeughaus nachgestellten Szenen (Kleider von Monika Stahel) wurden am Samstag die Kartoffeln gerettet, die im Mai angepflanzt worden waren. Verwendet wurden damalige Kartoffelsorten, die dann sogleich als Basis fürs Mittagessen der Museumsbesucher dienten.

In der zweiten historischen Szene wurde der Einsatz des Militärischen Frauenhilfsdienstes gewürdigt. Die Frauen wurden beispielsweise darin ausgebildet, Flugzeugtypen und -bewegungen zu erkennen sowie Meldungen zu übermitteln, um die Fliegerabwehr alarmieren zu können. Diese brachte daraufhin ihre Geschütze in Stellung. Nachgestellt wurde dies mit einem 20-mm-Fliegerabwehrgeschütz sowie einem überfliegenden historischen Flugzeug, der Piper L-4 des Steiner Arztes Georg Schlatter, wie es sie schon während des Zweiten Weltkriegs gab.



Oft wurden in der «Anbauschlacht» Traktoren mit Holzvergaser eingesetzt, da fossile Brennstoffe während des Zweiten Weltkriegs Mangelware waren.



Freiwillige bei der Kartoffelernte: Da im Zweiten Weltkrieg die Anbaufläche der Schweiz verdoppelt wurde, kam viel Arbeit auf die Frauen und Kinder zu.



Der Militärische Frauenhilfsdienst bei der Fliegerbeobachtung (links oben) und beim Meldedienst (links unten). Sie alarmieren die Fliegerabwehr, die ihr Geschütz ausrichtet (rechts).

Anzeige

Daniel Preisig
in den
Stadttrat

und Raphaël Rohner
als Stadtpräsident

BÜRGERLICH 100% ANTI-KORRUPTION FÜR SCHWITZERLAND

Daniel Preisig, Bürgerlich, führungsstark, sympathisch. Es ist ein Glücksfall, dass sich erfolgreiche, junge Leute aus der Privatwirtschaft für die Wahl in den Stadttrat zur Verfügung stellen!

Andreas Gnädinger
daniel-preisig.ch

SCHEINWERFER: «ARSEN UND SPITZEN...»

Zwei Tanten, denen Mann lieber nicht begegnet



Darfs ein Glas Holunderwein sein? – Aber ja nicht für den eigenen Neffen (von links: David Bächli, Doris Surbeck, Brigitta Lampert und Jürg Binkert).

Bilder: Daniel Thüler

Das aktuelle Theaterstück der kleinen Bühne Schaffhausen, das sie derzeit im Schaffhauser Stadttheater aufführt, ist nichts für zartbesaitete Gemüter sowie der Anophobie (Angst vor alten Frauen) sehr zuträglich: In «Arsen und Spitzenhäubchen» mimen die beiden älteren Damen Emmi und Martha von Moos (gespielt von Brigitta Lampert und Doris Surbeck) zwei liebenswerte Tanten, doch das sind sie nur vordergründig – ihr Hobby ist es, ältere Herren mit vergiftetem Holunderwein ins Jenseits zu schicken. Nach einer Zwischenlagerung in der Fenstertruhe werden die vom einsamen Leben Erlösten im Keller begraben, natürlich unter Berücksichtigung der jeweiligen Konfession. Dabei behilflich ist ihnen Neffe Erich (Ruedi Meyer), der sich für General Guisan hält und die vielen Todesfälle für eine Konsequenz der Spanischen Grippe – und dennoch ist er noch eines der normalsten Familienmitglieder. Denn seinem Bruder Johannes (Martin Diet-

sch) möchte man ebenfalls nicht alleine im Dunkeln begegnen, ist er doch ein polizeilich gesuchter Serienmörder, der mit seinem Schönheitschirurgen Dr. Einstein (Ruedi Widmer) seinem früheren Daheim einen Besuch abstattet. Zum Glück gibts noch den dritten Bruder im Bunde, Fredy (David Bächli), der die Vorgänge im Haus doch etwas befremdlich findet.

Der kleinen Bühne Schaffhausen ist es gelungen, das berühmte Theaterstück von Joseph Kesselring sehr lustig, temporeich und hervorragend gespielt umzusetzen, weshalb ein Besuch von «Arsen und Spitzenhäubchen» nur empfohlen werden kann. So kann man gleich selbst herausfinden, ob es der quirligen Polizistin Armbruster (Martina Lucic) gelingt, den morbiden Fall zu lösen. **Daniel Thüler**

«Arsen und Spitzenhäubchen» wird noch am Samstag, 13. September, 17.30 Uhr, sowie am Mittwoch, 17. September, 19.30 Uhr, im Schaffhauser Stadttheater aufgeführt.



Fall gelöst – oder doch nicht? (Ruedi Widmer, Martin Dietschi, David Bächli und Martina Lucic)

BOCKs Party-Pixx „Festival Jups 2014“
7.9.14 @ Kammgarn